

Die Gruppe öffentlicher Versicherer im Jahr 2006

Dr. Heiko Winkler

Vorsitzender des Verbands öffentlicher Versicherer

anlässlich der Jahrespressekonferenz
des Verbands öffentlicher Versicherer
am 11. Juli 2007
in Düsseldorf

(Es gilt das gesprochene Wort)

Entwicklung der Gruppe insgesamt

Zur Geschäftsentwicklung unserer Gruppe im Jahr 2006: Die öffentlichen Versicherer haben die Herausforderungen des Marktes erneut sehr ordentlich gemeistert und „unter dem Strich“ sehr gute Geschäftsergebnisse erzielt. Die Fülle der Daten und Fakten versuche ich zunächst in sechs Punkten zu verdichten:

- Mit einem Beitragszuwachs von 1,0 Prozent hat die Gruppe ihren stabilen Wachstumskurs fortgesetzt und verzeichnet insgesamt Bruttobeitragseinnahmen von mehr als 16,5 Milliarden Euro. Damit erreichen wir gemeinsam einen Marktanteil von 10,5 Prozent und sind als Gruppe zweitstärkste Kraft im deutschen Erstversicherungsmarkt.
- In der Schaden- und Unfallversicherung hatten wir – analog zum Gesamtmarkt – einen Beitragsrückgang um 0,9 Prozent zu verzeichnen, vor allem wegen des anhaltenden Preiswettbewerbs in der Kfz- und in der industriellen Sachversicherung. Zuwächse gab es dagegen in der Haftpflicht-, Unfall- und Rechtsschutzversicherung.
- Wachstumsimpulse kamen 2006 im Wesentlichen aus der Lebensversicherung. Vor allem das Neugeschäft entwickelte sich deutlich stärker als im Vorjahr und weit über dem Marktdurchschnitt.
- Auch die private Krankenversicherung hat trotz schwieriger Rahmenbedingungen das Geschäftsjahr mit einem Zuwachs abgeschlossen. Impulse gingen hier vor allem von den Zusatzversicherungen aus.
- Der Bestand an Kapitalanlagen ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um gut 4 Prozent auf ein Gesamtvolumen von 97,5 Milliarden Euro angewachsen.
- Auch auf der Ertragsseite können sich unsere Ergebnisse sehen lassen: Im Jahr 2004 erreichte der kumulierte Jahresüberschuss vor Steuern aller öffentlichen Erstversicherer 729 Millionen Euro, im Folgejahr stieg er auf 861 Millionen Euro und in 2006 um weitere 15 Prozent auf 996 Millionen Euro. Die öffentlichen Versicherer sind gut situiert und stehen auf einem soliden Fundament. Auf dieser komfortablen Basis können wir Investitionen in die Zukunftssicherung unserer Unternehmen aus eigener Kraft finanzieren und auf Marktentwicklungen angemessen zu reagieren.

Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung entwickelte sich die Gruppe öffentlicher Versicherer im Geschäftsjahr 2006 marktkonform. Mit Bruttobeitragseinnahmen von 6,9 Milliarden Euro behaupteten die Öffentlichen mit einem konstanten Marktanteil von 13,4 Prozent Rang zwei unter den deutschen Schaden- und Unfallversicherern. Dies entspricht mit einem leichten Beitragsrückgang von 0,9 Prozent genau der Entwicklung im Gesamtmarkt. Ursache für diesen Beitragsrückgang war der intensive Preiswettbewerb, insbesondere in der Kraftfahrt- und in der industriellen Sachversicherung.

Zum Ende des Geschäftsjahrs zählten die öffentlichen Schaden- und Unfallversicherer rund 32 Millionen Verträge im Bestand, davon mehr als die Hälfte in der Sachversicherung. In dieser Sparte sind wir mit nahezu konstanten Bruttobeitragseinnahmen von mehr als 3,34 Milliarden Euro und einem Marktanteil von 23,5 Prozent weiterhin Branchenprimus.

In den Sparten Haftpflicht, Unfall und Kraftfahrt verzeichneten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Beitragsrückgang von 1,8 Prozent auf gut 3,3 Milliarden Euro. Auch dies entspricht der Entwicklung der Branche. Unseren Marktanteil in den HUK-Sparten hielten wir mit 9,8 Prozent auf dem Niveau des Vorjahrs.

Die Beitragseinnahmen entwickelten sich in den einzelnen Sparten wie folgt:

- In der **Allgemeinen Haftpflicht- und der Allgemeinen Unfallversicherung** erzielte die Gruppe bei den Bruttobeitragseinnahmen jeweils ein marktkonformes leichtes Wachstum. Die Marktanteile der Öffentlichen blieben damit in beiden Sparten auf konstantem Niveau.
- In der **Kraftfahrtversicherung** hat sich die Gruppe auch 2006 im abermals hart umkämpften Wettbewerb gut behauptet. Auf der Vertragsseite erzielten wir einen Zuwachs von 2,4 Prozent und zählten zum Ende des Berichtsjahrs fast 6 Millionen Fahrzeuge im Bestand. Mit knapp 2,3 Milliarden Euro gingen die Beiträge wettbewerbsbedingt um 3,4 Prozent zurück.
- In der **Sachversicherung** haben wir unsere Stellung als Marktführer mit einem Marktanteil von 23,5 Prozent weiter behauptet: Die Bruttobeitragseinnahmen der Gruppe blieben dabei mit gut 3,34 Milliarden Euro auf Vorjahresniveau.
- In der **Verbundenen Hausratversicherung** erzielten wir 2006 im Vergleich zur Branche ein nahezu doppelt so großes Beitragsplus von 2,7 Prozent und steigerten unsere Bruttobeitragseinnahmen auf rund 392 Millionen Euro.
- In der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** legte die Gruppe der Öffentlichen um 1,3 Prozent zu und verbuchte Bruttobeitragseinnahmen von über 1,5 Milliarden Euro. Damit halten wir in Wohngebäude einen Marktanteil von 38,4 Prozent und sind nach wie vor der führende Wohngebäudeversicherer in Deutschland.

Nun zu den Schäden und den Ergebnissen in der Schaden- und Unfallversicherung: Hier blicken wir – anders als bei der von „Kyrill“ geprägten Entwicklung des aktuellen Geschäftsjahrs – auf ein weitgehend unspektakuläres Jahr zurück. Der Schadenaufwand der Gruppe stieg leicht um 0,8 Prozent an, so dass sich die Gesamt-Schadenquote leicht auf 74,6 Prozent erhöhte. Die Combined ratio der Öffentlichen in Schaden-Unfall stieg nur geringfügig auf 90,8 Prozent an. Damit blieb sie abermals unter der entsprechenden Kennzahl des Gesamtmarkts von 93,0 Prozent – ein klarer Hinweis auf die Qualität und Rentabilität unseres versicherungstechnischen Geschäfts. Dessen Ergebnis fiel mit 411 Millionen Euro erneut deutlich positiv aus. In den einzelnen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung zeigte sich die folgende Entwicklung:

- In der **Sachversicherung** erhöhte sich die Schadenquote im Berichtsjahr leicht auf 68,5 Prozent. Die Combined ratio lag bei 88,3 Prozent. Damit bewegen wir uns unter der Vergleichsgröße der Branche von 91,0 Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis in den Sachsparten betrug 253 Millionen Euro.
- In der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** stieg die Schadenquote unserer Gruppe auf 77,1 Prozent. Die Combined ratio der Öffentlichen in Wohngebäude lag bei 97,4 Prozent. Die Vergleichsgröße der Branche betrug 104.

- In der **Verbundenen Hausratversicherung** verbesserte sich unsere Schadenquote leicht auf 41,9 Prozent. Auch die Combined ratio lag mit 67,4 Prozent weiterhin sehr deutlich unter dem Branchendurchschnitt von 77 Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis steigerte die Gruppe auf 123,8 Millionen Euro.
- Auch in der **Allgemeinen Haftpflicht- und der Allgemeinen Unfallversicherung** war der Schadenverlauf 2006 recht unspektakulär. Die Combined ratio lag in beiden Sparten etwa auf dem Vorjahresniveau. Während das versicherungstechnische Ergebnis in Unfall mit 47,4 Millionen Euro nahezu konstant blieb, steigerte die Gruppe ihr Ergebnis in der Haftpflichtversicherung deutlich auf 33,4 Millionen Euro.
- In der **Kraftfahrtversicherung** stieg unsere Schadenquote im Berichtsjahr leicht auf 85,9 Prozent an. Die Combined ratio lag allerdings unverändert bei 96,3 Prozent und damit deutlich unter dem Branchendurchschnitt von 99,0 Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis betrug immerhin 78,2 Millionen Euro.

Rechtsschutz

Mit einem Beitragswachstum von 5,0 Prozent liegen die öffentlichen Rechtsschutzversicherer deutlich über dem Marktdurchschnitt von 1,7 Prozent. Insgesamt erzielte unsere Gruppe Bruttobeitragseinnahmen von gut 225 Millionen Euro, so dass wir unseren Marktanteil leicht auf nunmehr 7,3 Prozent ausbauen konnten.

Die **ÖRAG Rechtsschutz** erwirtschaftete den größten Anteil am Gruppenergebnis mit Bruttobeitragseinnahmen von rund 185 Millionen Euro. Dies entspricht einem Beitragszuwachs von knapp 6 Prozent. Mit einem Marktanteil von jetzt 6 Prozent rückt die ÖRAG damit auf Platz sechs der deutschen Rechtsschutzversicherer vor. Ihrem mittelfristigen Ziel, in die „Top Fünf“ der Branche vorzudringen, kam sie damit im abgelaufenen Geschäftsjahr ein gutes Stück näher. Ihren Vertragsbestand baute die ÖRAG mit einem Zuwachs von 4,4 Prozent erneut deutlich aus. Mittlerweile führt sie über 1,2 Millionen Verträge im Bestand. Anders als die Branche, die bei den Vertragszahlen stagnierte, gewann die ÖRAG im abgelaufenen Geschäftsjahr über 50.000 neue Kunden hinzu und steigerte ihr Neugeschäft im Berichtsjahr – nach der Bestmarke von 2006 – nochmals um 12 Prozent auf gut 20 Millionen Euro. Die Anzahl der gemeldeten Schäden stieg bei der ÖRAG im Geschäftsjahr 2006 wachstumsbedingt um 5,8 Prozent an.

Ausblick Schaden- und Unfallversicherung

Abschließend zu diesem Teil meiner Ausführungen noch ein kurzer Blick auf die aktuellen Entwicklungen unserer Gruppe in der Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2007:

In der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** verbuchten wir im ersten Quartal 2007 einen Beitragszuwachs von 1,6 Prozent.

Auch in der **Allgemeinen Unfallversicherung** erwarten wir im laufenden Geschäftsjahr steigende Bruttobeitragseinnahmen. So verzeichneten die öffentlichen Unfallversicherer im ersten Quartal ein Beitragswachstum von 2,1 Prozent.

In der **Kraftfahrtversicherung** zeichnet sich allmählich eine Trendwende in der Preispolitik der Kfz-Versicherer ab. Es ist zu erwarten, dass sich die Konjunkturbelebung und die Mehrwertsteuererhöhung – wenn auch zeitverzögert – auf das allgemeine Preisniveau und somit auch auf den Schadendurchschnitt in der Kraftfahrtversicherung auswirken. Ob und in welcher Höhe sich das schon in diesem Jahr auf die Neugeschäftstarife auswirken wird, bleibt abzuwarten. Im ersten Quartal 2007 gingen unsere Beitragseinnahmen – annähernd parallel zum Gesamtmarkt – nur um 0,3 Prozent zurück.

In der **Rechtsschutzversicherung** erwartet die ÖRAG nach der positiven Geschäftsentwicklung der letzten Jahre auch für das laufende Jahr die nahtlose Fortsetzung ihrer Erfolgsgeschichte: Bei den Vertragszahlen rechnet sie mit einem Zuwachs von etwa 4,0 Prozent und erwartet ein Beitragswachstum von rund 6 Prozent.

In der **Sachversicherung** erzielte die Gruppe im ersten Quartal 2007 – parallel zum Markt – Bruttobeitragseinnahmen auf dem Niveau des entsprechenden Vorjahres-Zeitraums. Die Schadenentwicklung in der Sachversicherung wird in diesem Jahr maßgeblich durch den Sturm Kyrill geprägt, der am 18. und 19. Januar – allerdings mit unterschiedlicher regionaler Intensität – über ganz Deutschland tobte. Zum jetzigen Zeitpunkt wurden den Öffentlichen insgesamt knapp 700.000 Schäden mit einem Schadenvolumen von rund 650 Millionen Euro gemeldet. Davon entfallen über 90 Prozent auf die Gebäudeversicherung. In dieser besonderen Situation haben wir als öffentliche Versicherer einmal mehr unter Beweis stellen können, was unser Leistungsversprechen als Service-Versicherer im Notfall bedeutet: Schnell und unbürokratisch haben die Mitarbeiter aus den Schadenabteilungen im Innen- und Außendienst der Öffentlichen für die Regulierung der Schadenfälle gesorgt. Aktuell sind heute bereits fast 90 Prozent aller Schäden erledigt und bezahlt.

Rückversicherung

Von den gerade angesprochenen Schadenlast als Folge von Kyrill wird die Deutsche Rückversicherung AG als führender Rückversicherer unserer Gruppe knapp ein Drittel zu tragen haben. Dies wird dem Unternehmen auch problemlos gelingen, denn zum einen verfügt es über auf solche Ereignisse zugeschnittene Retrozessionsprogramme, die den Nettoaufwand deutlich begrenzen. Und zum anderen besitzt die Deutsche Rück selbst genug Substanz, um auch solche großen Schadenereignisse abpuffern zu können.

Zum kontinuierlichen Substanzaufbau trägt erneut das gute Geschäftsergebnis der Deutschen Rück im abgelaufenen Geschäftsjahr bei: Die **Deutsche Rückversicherung AG** hier in Düsseldorf und ihr Tochterunternehmen, die **DR Swiss** in Zürich, erzielten im abgelaufenen Geschäftsjahr ein um 7,6 Prozent gestiegenes Prämienvolumen in Höhe von 982 Millionen Euro. Dazu trug die DR Swiss mit 352 Millionen Euro mehr als ein Drittel bei. Die Impulse für das deutliche Beitragswachstum, vor allem der HUK-Sparten, kamen sowohl aus dem weiterhin stark wachsenden Geschäftsvolumen der DR Swiss als auch aus der 2005 begonnenen Geschäftsausweitung der Deutschen Rück in Düsseldorf.

Obwohl die Schadenbelastung auf insgesamt 555 Millionen Euro zunahm, kann sich die gestiegene – aber immer noch niedrige – bilanzielle Schadenquote von brutto 57 Prozent durchaus sehen lassen. Netto erzielte die Deutsche Rück 2006 auf Konzernebene einen versicherungstechnischen Gewinn vor Schwankungsrückstellung von 10,7 Millionen Euro, die der Schwankungsrückstellung zugewiesen werden konnten.

Zudem erhielt die Deutsche Rück von ihren Aktionären mehr als 70 Millionen Euro zusätzliches Kapital, um das hervorragende Niveau der Sicherheitsmittel – nämlich 69 Prozent der verdienten Nettobeiträge – auch unter verschärften Solvabilitätsvorschriften halten zu können. Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir mit einem Prämienwachstum von rund 5 Prozent, so dass die Deutsche Rück in diesem Jahr wohl die Grenze von einer Milliarde Euro Bruttobeitragseinnahme überschreiten wird.

Krankenversicherung

Kommen wir zu einem weiteren Wachstumsmotor unserer Gruppe, den Personenversicherungen.

In der Krankenversicherung war das Geschäftsjahr 2006 – wieder einmal – von der Diskussion über die Zukunft des deutschen Gesundheitswesens und damit auch über die Zukunft der privaten Krankenversicherer geprägt. Dies führte wie schon im Vorjahr zu einer verhaltenen Nachfrage nach Krankenvollversicherungen. Gute Ergebnisse verzeichneten die Krankenversicherer unserer Gruppe jedoch bei den Zusatzversicherungen.

Unter diesen Rahmenbedingungen können wir mit einem Beitragswachstum von 3,0 Prozent durchaus zufrieden sein. Vor allem, da wir den Zuwachs zum größten Teil durch Neugeschäft und nicht durch Anpassungen erzielt haben. Die Krankenversicherer der Öffentlichen erzielten zusammen Bruttobeitragseinnahmen von rund 1,73 Milliarden Euro. Der Löwenanteil von 1,69 Milliarden Euro entfällt dabei auf die unter dem Dach der **Consal** agierende **Bayerische Beamtenkrankenkasse** und deren Konzernschwester, die **Union Krankenversicherung**. Beide Unternehmen zusammen erreichen einen Marktanteil von 5,9 Prozent und belegen damit Platz sechs im PKV-Markt.

Die Anzahl der versicherten Personen erhöhte sich um 5,4 Prozent. Insgesamt zählte die Consal zum Jahresende rund 2,5 Millionen versicherte Personen, darunter nahezu 480.000 in der Vollversicherung.

Im Neugeschäft erzielten die Consal-Unternehmen ein Plus von 7,7 Prozent. Das entspricht einem Jahresbeitrag von rund 140 Millionen Euro. Davon entfielen knapp 70 Prozent auf die Vollversicherung.

Die Leistungsausgaben stiegen geringer als die Beiträge – und zwar nur um 2 Prozent – auf 1,08 Milliarden Euro.

Im laufenden Geschäftsjahr hält die starke Nachfrage nach ergänzendem Versicherungsschutz unvermindert an. Bis Ende Mai wurde im bereinigten Neugeschäft bei den Zusatzversicherungen ein Zuwachs von 15,8 Prozent erzielt, die Vollversicherungen liegen in etwa auf Vorjahresniveau.

Falls Sie noch weitergehende Informationen zum Thema Krankenversicherung haben möchten, wird Ihnen in der anschließenden Diskussion unser Kollege Axel Kampmann, der seit dem 1. April 2007 den Vorstandsvorsitz der Consal, der Bayerischen Beamtenkrankenkasse und der Union Krankenversicherung übernommen hat, gerne Rede und Antwort stehen.

Lebensversicherung

Zum Abschluss meiner Ausführungen komme ich nun zu unserer – gemessen am Beitragsaufkommen – größten Sparte, der Lebensversicherung. Sie macht mittlerweile 48 Prozent des gesamten Geschäfts der öffentlichen Versicherer aus.

Das Geschäftsjahr 2006 war bei unseren Lebensversicherern von einem außerordentlich guten Neugeschäft geprägt. Bestseller war erneut die Riester-Rente: Die Öffentlichen legten um 134,4 Prozent zu und schlossen mehr als 220.000 Verträge ab. Zum Ende des Jahres zählte unsere Gruppe rund 676.000 Riester-Verträge in ihrem Bestand.

Insgesamt sind wir beim Neubeitrag um 44,8 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert gewachsen, während die Branche um 22,6 Prozent zulegen konnte. Unsere Gruppe schloss 895.000 neue Verträge ab; das entspricht einem Anstieg um 36,5 Prozent.

Die Versicherungssumme konnten wir um 26,2 Prozent auf 17,08 Milliarden Euro steigern. Die laufenden Neugeschäftsbeiträge und die Einmalbeiträge stiegen zusammen auf 1,74 Milliarden Euro. Hier sind besonders stark die Einmalbeiträge gewachsen, die überwiegend aus privaten Rentenversicherungen stammen. Sie nahmen um 46,6 Prozent auf 1,28 Milliarden Euro zu.

Insgesamt erzielten wir bei den gebuchten Beiträgen einen Zuwachs von 2,2 Prozent auf 7,89 Mrd. Euro (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung). Unsere Marktposition haben wir damit gefestigt: Mit einem Marktanteil von 10,2 Prozent sind wir hinter der Allianz und der AMB-Generali-Gruppe Nummer drei im deutschen Lebensversicherungsmarkt.

Während der Vertragsbestand in der Branche im abgelaufenen Geschäftsjahr geringfügig um 0,2 Prozent zurückging, konnten die Öffentlichen einen Zuwachs von 2,3 Prozent erreichen. Wir zählten zum Jahresende 8,2 Millionen Verträge mit einer Versicherungssumme von 204 Milliarden Euro im Bestand.

Unsere Stornoquote liegt seit Jahren unter dem Branchenwert. Das war auch 2006 nicht anders: Sie lag mit 4,15 Prozent auf Vorjahresniveau. Auch unsere Verwaltungskostenquote kann sich sehen lassen. Sie lag bei den Öffentlichen mit 2,2 Prozent fast einen ganzen Prozentpunkt unter dem Vergleichswert der Branche.

Die Überschussbeteiligung für unsere Kunden ist 2006 konstant geblieben. Die durchschnittliche Gesamtverzinsung in der Gruppe beträgt – wie in den beiden Vorjahren – 4,2 Prozent.

Auch 2007 ist und bleibt die Riester-Rente im Neugeschäft unser Verkaufsschlager. Im ersten Quartal übertrafen wir mit einem Zuwachs von 86,7 Prozent bei der Stückzahl erneut deutlich den Branchendurchschnitt. Allein im ersten Quartal dieses Jahres haben wir 55.000 Riester-Verträge verkauft.

Insgesamt stieg die Zahl der Neuabschlüsse in der Lebensversicherung bei den Öffentlichen bis Ende Mai um 6,2 Prozent, während die Branche einen Rückgang meldet. Allerdings gingen sowohl die Versicherungssumme (-12,7 Prozent), der laufende Jahresbeitrag (-26,6 Prozent) und die Einmalbeiträge (-5,9 Prozent) – wie im Gesamtmarkt – zurück.

Wir gehen dennoch davon aus, dass sich der Trend zu Rentenversicherungen im Jahr 2007 weiter fortsetzen wird. Die Nachfrage nach Riester-Renten wird – wie die ersten Monate gezeigt haben – weiter anhalten. Im Unterschied zum Vorjahr erwarten wir allerdings kaum Aufstockungen bestehender Riester-Verträge. Denn erst 2008 werden die maximal gewährte Zulage und der dafür erforderliche Mindesteigenbeitrag wieder erhöht. Auch beim Absatz der Basis-Rente erwarten wir zusätzliche Wachstumsimpulse, da sich zum Jahresende 2006 die steuerlichen Rahmenbedingungen verbessert haben. Deshalb gehen wir davon aus, dass die Nachfrage nach Basis-Renten im Jahresverlauf sukzessive zunehmen wird.

Über einen wichtigen Bereich unseres Lebensversicherungsgeschäfts habe ich noch nicht gesprochen: die betriebliche Altersversorgung. Wer im letzten Jahr an unserer Jahrespressekonferenz teilgenommen hatte, erinnert sich sicherlich an unsere Ankündigung, dass die öffentlichen Lebensversicherer sich 2006 zusammen mit der DekaBank neu aufstellen wollten, um der S-Finanzgruppe ein bAV-Angebot „aus einer Hand“ präsentieren zu können und unseren Marktanteil in der betrieblichen Altersvorsorge mittel- und langfristig zu steigern. Welche Schritte wir inzwischen unternommen haben, wie wir uns die organisatorischen Strukturen unserer zukünftigen Arbeit im bAV-Markt vorstellen und wie wir uns personell verstärkt haben, wird Ihnen – wie im Vorjahr – mein Kollege Gerhard Müller im Detail erläutern.